

# „Es geht um ein historisches Kulturgut“

*Der Uellendahler Bürgerverein kämpft für den „Mirker Hain“*

Anfang des 20. Jahrhunderts warb der Elberfelder Verkehrsverein in einem Reiseführer damit: „...dass unter allen Städten im preußischen Rheinlande Elberfeld den größten Bestand an städtischen Park- und Waldanlagen besitzt“. Zu den aufgeführten Sehenswürdigkeiten gehörte damals auch der „Mirker Hain“. Lang ist es her. Heute fristet die nach wie vor beliebte und gern genutzte Parkanlage im Portfolio der Wuppertaler Schätze, gelinde ausgedrückt, ein Schattendasein.

Das 1879 nach den Plänen des Landschaftsgärtners Heinrich Vincentz angelegte Gelände mit herrlichen Teichen, Schluchten, Blickachsen, Brücken und Bächen, auf dem Jahre später das Norwegische Holzhäuschen als beliebtes Freizeitlokal eröffnet und das „Knusperhäuschen“ Sanssouci gebaut wurde, ist heute nur noch ein unvollständiges, beschädigtes Abziehbild der einstigen Pracht: Seit Jahren ist das Ausflugslokal geschlossen, Sanssouci steht für stolze 85.000 Euro zum Verkauf.

Dort, wo einst im verborgenen die Villa Happich mit dem umgebenden Grün eine harmonische Allianz zum Mirker Hain bildete, sticht eine massive Neubebauung wie ein Messer in die Idylle des Parks.

Die Talfahrt wie den Ausverkauf der Oase im Uellendahl stoppen will Karl-Eberhard Wilhelm. „Es geht um ein historisches Kulturgut, das in der jetzigen Form auf jeden Fall erhalten und aufgefrischt werden sollte, längerfristig ist eine Annäherung an den historischen Zustand das Ziel, für das wir jetzt aktiv werden“, erklärt der Vorsitzende des Bürgervereins Uellendahl. Hatte sich im Vorfeld zu konkreten Maßnahmen bereits



*Den Erhalt vom Mirker Hain sichern will Bürgervereinschef Karl-Eberhard Wilhelm. Jetzt sucht er Mitstreiter sowie materielle und finanzielle Unterstützung.*  
*Foto: Bube*

der Förderverein Historische Parkanlagen Wuppertal dafür ausgesprochen, das Areal unter Schutz zu stellen, blicken auch der Landschaftsschutz und der Landschaftsbeirat kritisch auf die Vorgänge berichtet Wilhelm. „Dort befürwortet man meine Initiative ebenso wie die Mitglieder Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg.“

In einem ersten Schritt hat er Randbedingungen zum Schutz des Charakters der Fläche formuliert. Dazu gehört, dass die Grundstücke, soweit im Besitze der

Stadt, inklusive Sanssouci und Holzhaus, nicht verkauft werden dürfen, dass die privaten Grundstücke im Mirker Hain mit einem Veränderungsbescheid belegt werden. Schritt zwei geht in die Tiefe.

„Der obere Teich ist dermaßen verschlammte, dass er seine Funktion als Auffangbecken bei Regenperioden nicht mehr erfüllen kann“, so Wilhelm weiter, „welche Auswirkungen das haben kann, hat man im Bad Mirke leider erleben müssen.“ Hier will der Bürgerverein selbst Hand anlegen und die etwa 1,60 Meter hohe

Schlammsschicht im rund 1,80 Meter tiefen Teich entfernen. Von Seiten der Stadt spreche nichts dagegen, weiß der Vereinschef, allerdings komme von dort, der städtische Haushalt lässt grüßen, auch kein Geld dafür. Womit klar sein dürfte: Unterstützung wird gebraucht. In Form von Manpower, von Geräten und Maschinen, auf finanzieller Ebene.

Wer mithelfen will, findet unter [www.buergerverein@uellendahl.de](mailto:www.buergerverein@uellendahl.de) weitere Informationen, Karl-Eberhard Wilhelm ist unter 552 742 erreichbar. **Manfred Bube**